

Den Sonntag heiligen  
*Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus*  
**2. Februar 2025 – Fest der Darstellung des Herrn**



Bild: Gloria van Doorn / CC-by / Quelle: [www.jugendfotos.de](http://www.jugendfotos.de) In: Pfarrbriefservice.de

**Lied: GL 761 (Wort des Vaters, Licht der Heiden)**

**Einführung**

Seit Weihnachten, dem Fest der Geburt des Herrn, sind 40 Tage vergangen. Heute feiern wir den denkwürdigen Tag, an dem Jesus im Tempel Gott dargestellt wurde. Durch dieses Geschehen wurde nicht nur das Gesetz erfüllt, sondern Christus begegnete zum ersten Mal seinem Volk, das ihn im Glauben erwartete. Vom Heiligen Geist geführt, kamen jene gottesfürchtigen Menschen Simeon und Hanna zum Tempel. Sie erkannten Jesus als ihren Herrn und Messias und verkündeten ihn voll Freude. Gleich ihnen sind auch wir zusammengekommen. In der Gemeinschaft des Betens und des Hörens auf Gottes Wort werden auch wir Christus finden und erkennen, heute und immer wieder, bis er kommt in Herrlichkeit.

**Kyrie: GL 437 (Meine engen Grenzen)**

**Gebet:**

Allmächtiger ewiger Gott, dein eingeborener Sohn hat unsere menschliche Natur angenommen und wurde am heutigen Tag im Tempel dargestellt. Läutere unser Leben und Denken, damit wir mit reinem Herzen vor dein Antlitz treten. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Evangelium:** Lk 2,22-40

Als sich für die Eltern Jesu die Tage der vom Gesetz des Mose vorgeschriebenen Reinigung erfüllt hatten brachten sie das Kind nach Jerusalem hinauf, um es dem Herrn darzustellen, wie im Gesetz des Herrn geschrieben ist: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn heilig genannt werden. Auch wollten sie ihr Opfer darbringen, wie es das Gesetz des Herrn vorschreibt: ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben. Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

*Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.*

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele zu Fall kommen und aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird, – und deine Seele wird ein Schwert durchdringen. So sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Damals lebte auch Hanna, eine Prophetin eine Tochter Penuels, aus dem Stamm Ascher. Sie war schon hochbetagt. Als junges Mädchen hatte sie geheiratet und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt; nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren. Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht mit Fasten und Beten.

## **Gedanken zum Evangelium:**

Zwischen den „großen Lichtern“, zwischen Weihnachten und Ostern, feiern wir heute „Mariä Lichtmess“ (korrekt nennt die Kirche diesen Tag „Darstellung des Herrn“). Wir erfreuen uns ein letztes Mal an den strahlenden Christbäumen und an der Krippe. Wir denken zurück an die Heilige Nacht. Und wir blicken schon voraus auf die Osternacht: auf die große Osterkerze, die am nächtlichen Feuer entzündet wird, und die uns in den neuen Morgen hineinleuchtet. „Lumen Christi“- werden wir wieder singen! Dazwischen aber, zwischen den großen Lichtern von Geburt und Auferstehung unseres Herrn, feiern wir Mariä Lichtmess!

Wie gut es tut, dass die Mitte zwischen Winter und Frühling erreicht ist! - Gerade depressive Menschen atmen auf, wenn die Tage wieder länger werden.

Wie viel Wärme strahlt aus dem Lächeln - nicht nur eines Säuglings, sondern von Menschen aller Generationen! Da lichtet sich mancher Trübsinn, vor allem, wenn wir den Humor nicht zu kurz kommen lassen.

Wie viele Kerzen brennen die Woche über am Opferlichter-Ständer vor der Marienstatue - und wofür? - Sind es „nur“ Fürbitt-Kerzen? Oder sind mindestens genauso viele Danklichter darunter, die wir entzünden für das Frohe und Liebenswürdige, was wir täglich erleben!?

Es gibt viele kleine Lichtpunkte, die uns im Alltag aufblitzen. Sie helfen, dass wir auf dem Glaubensweg bleiben gerade auch in den Brachzeiten des Jahres, zwischen den großen Festen.

Simeon und Hanna machen uns das bewusst: Zwei altgewordene Menschen, für die das Leben - nüchtern betrachtet – nicht mehr viel zu bieten hat, die nicht mehr viel zu erwarten haben. Gerade sie entdecken auf einem Kindergesicht die Herrlichkeit Gottes. Sie haben den Feinsinn, auch im Unscheinbaren durchzublicken auf das Große von Gott darin Verborgene.

Christus war mehr als 30 Jahre lang leise auf der Welt, leise wie eine Kerze. Am Kreuz ist sein Leben erloschen. Aber am dritten Tag ist es neu aufgeleuchtet. Seitdem wissen wir: Am Ende wird es hell!

Es liegt viel Wissen um das Wesen des Christentums darin, wenn uns *im kalten und dunklen Winter* beim Anblick eines lebendigen Kerzenlichtes warm ums Herz wird.

Herzlichen Glückwunsch jedenfalls allen, die mit dem Psalm 24 sagen können. „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?“

### **Fürbitten:**

**Am Fest der Darstellung des Herrn wollen wir für die Menschen beten, die heute auf den Herrn warten:**

- Wir beten für die Gläubigen, denen das religiöse Leben als eine Fülle mühsamer Pflichten erscheint, um Freude über die Erlösung.
- Für die Männer und Frauen, die über das Wohlergehen vieler Menschen zu entscheiden haben, beten wir um Ehrfurcht vor jedem Geschöpf und vor der Würde eines jeden Menschen.
- Für alle, die Not leiden, beten wir um das tägliche Brot und für jene, die genug haben, um zu teilen, um ein offenes Herz.
- Für unsere Verstorbenen bitten wir um die Freude der ewigen Anschauung Gottes.

**Herr und Gott, du offenbarst dich auch heute auf vielfältige Weise. Wir danken dir für deine Gegenwart und preisen dich, jetzt und in Ewigkeit.**

### **Vater unser**

**Segen:** *Der Blasiussegen: ein kostbarer Augenblick, wie das Aschenkreuz, der Primizsegen, der Segen für die Kinder. Zwei Menschen treten sich gegenüber, und der eine spricht dem anderen auf den Kopf den Segenswunsch Gottes zu. Das kann ich mir nicht ein-reden, das muss ich mir zu-sprechen lassen. Der Blasiussegen zeigt: Gott nimmt jeden und jede von uns ernst: das kleine Halsweh und den großen Brocken, der mir im Hals stecken bleibt. Durch das Flammenkreuz wünscht Gott Glück und Segen, Heil für Leib und Seele. Der Neujahrswunsch, heute schon mehr als einen Monat alt, wird erneuert: Viel Glück und viel Segen! Gute Worte, uns auf den Leib geschrieben.*

**Auf die Fürsprache des heiligen Blasius schenke der Herr dir  
Gesundheit und Heil: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.**

**Lied: GL 878 (Nun Christen sind wir frohgemut)**

*zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas*